

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **19 (1923)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BLÄTTER FÜR BERNISCHE GESCHICHTE  
KUNST UND ALTERTUMSKUNDE

R. MÜNCHER

**Heft 1.**

**IXX. Jahrgang.**

**März 1923.**

Erscheint 4mal jährlich, je 4—5 Bogen stark. — **Jahres-Abonnement:** Fr. 12. 80 (exklusive Porto). Jedes Heft bildet für sich ein Ganzes und ist einzeln käuflich. Preis dieses Heftes Fr. 4. 50.

**Redaktion, Druck und Verlag:** Dr. Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern, Länggasse.

## Das Täufer testament von 1687.

(Vgl. Bl. f. bern. Gesch. XVIII., 338 ff.)

Von Dr. Ad. Fluri.



Wenn zum erstenmal über einen historischen Gegenstand geschrieben wird, so müssen Verfasser und Leser damit rechnen, dass eine abschliessende Darstellung weder gegeben, noch erwartet werden kann. Das ist auch der Fall für meine Arbeit über die sog. Täufer testamente, in welcher ich bedauerte, trotz eifrigen Suchens die Ausgabe von 1687 nicht gefunden zu haben. Nun diene gerade dieses der Oeffentlichkeit übergebene Bekenntnis zur Ermittlung eines Exemplares.

Ein geschätzter Mitarbeiter und Leser der Blätter, Herr Architekt Gränicher in Zofingen, machte mich darauf auf-